Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

wider unser eygē fleisch und uns zichē vō der welt ūppikeit vn sullē
dis hoch edel zit mit ver sumē und lassen hin gon one nutz Paulus
spricht Efficiem verslumen wir also vil heiles dar über
so mögen wir kein entschuldigung haben die wir dar bieten für
unser zit die wir gesundet hant da von ile und sume dich mit dz
du mit mit den dorichten megden uff das ende uff geslossen werdest
als dz euō seit sich der brutigom komet und die bereit waren die
gingent mit im zū dem brutloff und die tür wart beslossen Iper
über sicht sant gregorij o möchte die herze der m gesmakē was
wunders die wort sine handbrich der brutigom komet was süssikeit
die in im hant sū gingent mit im zū dem brutloff und was bitter
keit die rede sine halt die türe ist beslossen o alle sinder das ir
das smaktent ir ilten vō grunde unsers herzē zū einem bessern lebē
und liessen uwer heile mit alle hin flichen unmüslicheit dar um sicht
sant johans o mensch gedenk war ab du gefalle bist und ruwe an
liset das zū lutertal in dem klostar ein heilig man an syne gebette was
und horte ein stime gar ellekliche schryen und süffzen und da er
fragte was es were da antwurt es im und sprach ich bin ein sele
eins verdamptē m und schrye myne verdampnusse und da er sū
fragte vō irem lide da sprach sū wiss das mich vn alle verdampnete
selen nüt so grösslich betribet als verlust der zit wan in yeglichem
stundeli möchte unser yeglich gnad und erbarmd erwerbē han da
von spricht hugo alle helfliche pin über triffet got mit schē und des
guten mangeln das du in dinem gewalt hattest zē besigen das ist dz
das wir nach diser zit mit werdent sprechē mit ruwen als jeremias
spricht der summer ist vergangē die erne ist geendet und wir sint
mit behalten worden dar umb vermanet uns der andechtig Efficiem
fründe wachent in diser kurzen zit wirkē in diser eilften stunde
wan die vesper zit nahet und der herre der lonē sol komt mit
vil fröden einem iegliche zē gebē nach sine werken man liset
vō eyme verkarten ritter dz der wider ruw noch büss empfohen
wolte die im der bobst Alexander uff sagte zū lest gab im der bobst
ein ringerli das er das zū buss trige an siner hend und wen er
es an sehe so solte er an sine tod gedenken und da er das ein kurze
zit getett da kam er zū dem bobst mit bereitem hergē alle die
buss zē empfahen die er im gesagen möht für sine sünde man liset
och von eyme andern der och kein buss empfahen wolt um sine sünde
zū lest sagt im sin richter uff das er in sinem hus ein ordening mahte
wen man im das erst essen brachte so solte der knecht komē mit
eyme wissen stebelin und solt sprechē herre gedenkent das ir sterbē
müssent und wissent nit wen wo oder wie und da dis alle ein zit
geweret da ward im angste als das er vō angstē nit wol essen mocht
und ging zū dem richter mit bereitem hergē buss zē empfahend
wie gross man im die gebē möht es was ein richer mechtiger
küng als der sterbē solt da besante er sine frowē und sine kind und
alle die fürstē and herrē sines riches und sprach zū im Dagent
mir myne liebe fründ allesamet ich bin uwer herr gesin vil zites
und hab mich alle zit geflissen ich das aller beste zē tōn nū sagē
mir was wellet ir mir zū lone gebē und zū legē wen ich gan
schier vō ich scheidē müss die antwurtē im gnediger herr wir kummē
ich nit gebē mit ich zefürē das ich nüt mög gesin in dz grab
den ein linin tuch da wir ich in wellet winden so ir gestorben
da sprach der küng so nemet dis tuch und binden es an ein hohe
stangen vn füren es durch das gang küngrich und verkündē es
mit eyme herhorn das mir vō mynem küngrich anders nüt
sy vor gesin den alles myns gewaltes und gutes den dis arme
swache linin tuch vn es besiehet es was ein richer herr der starb
und liess gar ein schönē minnecliche sun und mit lang dar nach da
solt man etwas buwē bij des vatters grabe also dz man müste dz grab
uff brechē und da man es uff gebrach da stund der sun nahe da bij